

**DIE JÜDISCHE BEWEGUNG:
GESAMMELTE AUFSÄTZE
UND ANSPRACHEN ZWETE
POLGE 1918 - 1920**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649006939

Die jüdische Bewegung: gesammelte Aufsätze und Ansprachen zwete polge 1918 - 1920 by
Martin Buber

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

MARTIN BUBER

**DIE JÜDISCHE BEWEGUNG:
GESAMMELTE AUFSÄTZE
UND ANSPRACHEN ZWETE
POLGE 1918 - 1920**

MARTIN BUBER
DIE JÜDISCHE BEWEGUNG
ZWEITE FOLGE

MARTIN BUBER
DIE JÜDISCHE
BEWEGUNG

GESAMMELTE AUFSATZE
UND ANSPRACHEN
ZWEITE FOLGE
1916-1920

1920

JÜDISCHER VERLAG · BERLIN

Copyright by the Jüdischer Verlag 1920.
Druck der Spamerschen Buchdruckerei, Leipzig



Umschlag und Einband nach Zeichnung von E. R. Weiß

Vorwort

Die Aufsätze und Ansprachen, die dieser Band vereinigt, stammen aus einem weit kürzeren Zeitabschnitt als die der ersten Folge, aber aus einem auch für das Judentum und die jüdische Bewegung ereignismächtigen.

Unter meinen Aufzeichnungen finde ich, vom 14. September 1914 datiert, den Satz: „Das Furchtbare, das geschieht, hat für mich einen dreifachen Zuspruch: Die Befreiung des mitteleuropäischen Menschen zur Öffentlichkeit, die Erweckung des russischen Menschen zum bauenden Leben, die Rettung Vorderasiens für eine semitische Regeneration.“ Ich habe erst später erkannt, daß jeder dieser Vorgänge dem Wesen unserer Zeit gemäß und der atmosphärischen Situation, in der er sich vollzieht, zufolge eine neue schwere Problematik hervorbringen muß. Eine immer klarere Vorausspiegelung der Problematik, die der

dritte Vorgang in sich trägt, und ein immer nachdrücklicherer Anruf zu ihrer Bewältigung bilden den wesentlichen Inhalt dieses Bandes.

Die Grundanschauungen, die mich diese Problematik und den Weg zu ihrer Bewältigung erkennen hießen, sind in meinem Buch „Der heilige Weg“ (1919) dargelegt.

An dem Wortlaut der Erstdrucke, über die das Inhaltsverzeichnis ausweist, ist keine irgend erhebliche Änderung vorgenommen worden.

Die Losung

Geleitwort der Zeitschrift „Der Jude“

(März 1916)

Der Krieg hat die Lage des Judentums inmitten der Völker in ihrer tragischen Problematik gesteigert und furchtbar verdeutlicht.

Hunderttausende von Juden kämpfen gegeneinander; und das Entscheidende ist: sie kämpfen nicht aus Zwang, sondern aus Gefühl der übermächtigen Pflicht. Auch von denen, die in Rußlands Heere stehen, sind sehr viele nicht als Getriebene anzusehen. Sie geben ihr Äußerstes her, und ihr Innerstes dazu. Wie kann das sein? In den Bewußtesten gibt sich kund, was auch in den Dumpfen irgendwie lebt: sie wollen sich in der virilen, übervirilen Welt, die ihre Mitwelt ist, bewähren, sie wollen als sich Bewährende in der großen und lebensvollen Gemeinschaft, die sie einfordert, leben und sterben. Mannhaftigkeit und Bewährung, Gemeinschaft und Hingabe — der Ruf, zu dem sich die Völker im Frieden nicht aufrafften, ist nun zum Krieg ergangen, und mit

den anderen sind ihm die Juden gefolgt, aus dem leidenschaftlichen Verlangen, die Schicksalsstunde Europas als ein Stück, nein, als Stücke Europas mit ihrem Blute mitzuerleben und mitzuerleiden. Der Geist Europas, vielmehr der Geist dieses heutigen Europa, welcher der Geist der standhaften Zerrissenheit und des selbstmörderischen Opfermutes ist, hat auch die Juden ergriffen; auch sie sind in diese Katastrophe und Wende der Völkerseele, in diesen Durchgang durch das Chaos eingetreten. Aber für sie bedeutet er unendlich schwereres Unheil und größere Gefahr: die Völker sind untereinander, die Judenheit ist in sich selbst geschieden; jedes Volk setzt dem eindringenden Chaos seine feste, durch kein Unterliegen zu zersetzende Gestalt entgegen, das jüdische in seiner schwankenden, selber chaotischen Erscheinung scheint ihm verfallen zu sein. Es sieht so aus, als ob es nur noch Juden, aufgeteilte Juden, und kein Judentum gäbe.

Und doch ist dem nicht so. Vielmehr darf daran geglaubt werden, daß diese Zeit der schwersten Prüfung für das Judentum eine tiefe Selbstbesinnung und damit den Beginn einer wahrhaften Sammlung und Einigung bedeutet. Es sei mir gestattet, hier zu wiederholen, was ich 1914 in einer Rede äußerte: